

# patienten Journal

reise & gesundheit

Wartezimmer Exemplar



ZU  
GEWINNEN

**33 x 3**

hochwertige A<sup>4</sup> COSMETICS

**Beauty-  
Sets**

Lesen Sie mehr auf S. 15



# patienten Journal

reise & gesundheit



## REISE

**Fränkische Schweiz:**  
Ein Geschmack, der sich  
in Flaschen abfüllen lässt

**Reise-Kunst:** Unterwegs  
mit Gabriele Münter und  
Wassily Kandinsky

## GESUNDHEIT

**Frauengesundheit:**  
Cool durch die  
Wechseljahre

**Vorsorge:** Welche  
Checks Sie nicht  
versäumen sollten

**Osteoporose:**  
Tipps gegen den  
Knochenschwund



1

# INSPIRATION REISEN

Eine Ausstellung im Lenbachhaus in München widmet sich den gemeinsamen Wegen von Kandinsky und Münter in den Jahren von 1902 bis 1908. Auf zahlreichen Reisen schuf das Paar kleine Malereien und Fotografien: unter freiem Himmel und mit leichtem Gepäck. .

Gudrun Rentsch (Text)



3

◆ Dieses Farbenspiel! Dieses Licht! Idylle pur! Wie eine Einladung zu einem sommerfrohen Kinofilm muten die Bilder der aktuellen Ausstellung im Münchner Lenbachhaus an; Titel: „Unter freiem Himmel – Unterwegs mit Gabriele Münter und Wassily Kandinsky“. Die Reise führt nach Amsterdam, Marseille, Tunis, Brüssel, Mailand, Rapallo, Paris, Bozen und bietet ein touristisch abwechslungsreiches Panorama, das augenblicklich Sehnsüchte weckt und in Corona-Zeiten geradezu wie eine sündige Verlockung des Verbotenen wirkt.

## DER ZAUBER DER FRÜHEN JAHRE

Als verboten, zumindest nach damaligen Maßstäben als ungehörig, galt auch die Liebesbeziehung der jungen Malerin mit dem verheirateten Kandinsky. Die gemeinsamen Reisen zur künstlerischen Weiterbildung mögen heute frei

und unangepasst erscheinen, dienten dem jungen Liebesglück wohl aber auch als willkommenes Versteck vor den Blicken der Öffentlichkeit. Auf seinen Reisen konnte das Künstlerpaar, das bis zur Trennung 1914 nie heiratete, ungestört und jenseits der gesellschaftlichen Norm glücklich sein.

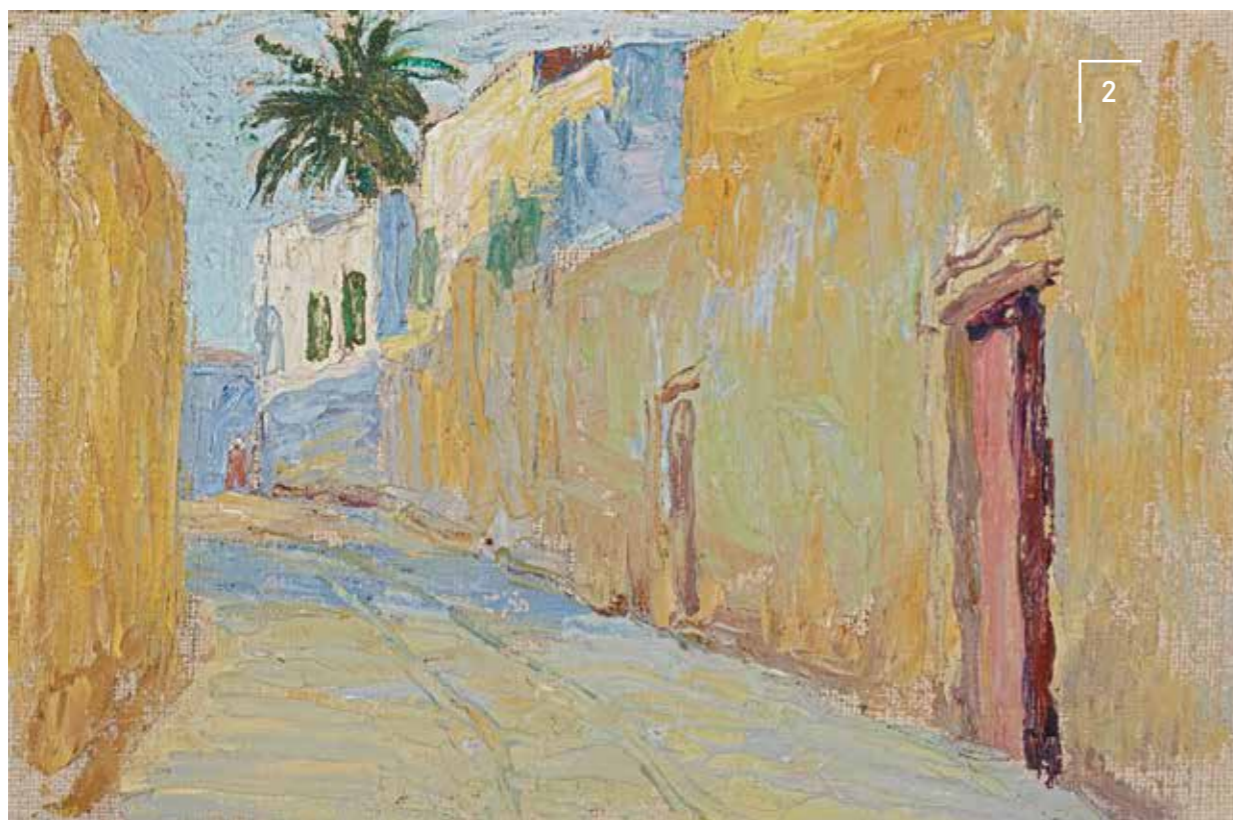
Man kann sich gut vorstellen, dass es diese Freude über das Zusammensein war, die sich hier in ihren Experimenten mit Farben und Lichtstimmungen erhalten hat. Die kleinen Formate der beiden sprühen vor Spontaneität, das Skizzenhafte schien ihre Fantasie anzustacheln. Impressionistische Bilder – rasch mit dem Palettenmesser auf die Malpappe geworfene Eindrücke. Urbane Panoramen und Architekturen, Wiesen und Berge, das Meer und der endlose Horizont – die halbe Welt findet sich in ihren Miniaturen.

1. Wassily Kandinsky, Rapallo – Bucht, Anfang 1906, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Gabriele Münter Stiftung 1957

2. Gabriele Münter, Gasse in Tunis, 1905, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München © VG Bild-Kunst, Bonn 2020

3. Wassily Kandinsky, Bleistiftstudie des Hafens in Amsterdam mit Booten und Häusern, 1904, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Gabriele Münter Stiftung 1957, Foto: Lenbachhaus, Ernst Jank

4. Unbekannt, Münter an der Staffelei im Freien malend, Kocheil, 18. Juli 1902, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München



2



4



## Auf den Spuren des Blauen Reiter

In München kann man noch heute auf den Spuren der Mitglieder der Künstlervereinigung „Blauer Reiter“ wandern – mit einer **Stadtführung** (z.B. [www.muenchen.travel/artikel/gruppen/kreativort-schwabing](http://www.muenchen.travel/artikel/gruppen/kreativort-schwabing)) oder auf eigene Faust. Die Künstlergruppe hat sich im „Cafe Luitpold“ gegründet und sich oft im Wirtshaus „Alter Simpl“ getroffen, beide gibt es heute noch. Darüber hinaus hat das **Lenbachhaus die größte Sammlung an Werken des „Blauen Reiter“** und immer wieder tolle Ausstellungen dazu; wie derzeit „Unter freiem Himmel“ ([www.lenbachhaus.de/entdecken/ausstellungen/detail/unter-freiem-himmel](http://www.lenbachhaus.de/entdecken/ausstellungen/detail/unter-freiem-himmel)). Das Thema lässt sich auch ideal mit dem Umland verbinden, z.B. mit den **Wasserradelwegen** und der **Kulturschleife des Tourismusverbands Oberbayern** ([www.oberbayern.de/suedwestschleife-kunst](http://www.oberbayern.de/suedwestschleife-kunst)) oder mit der **Fahrradschleife der Vereinigung Museumslandschaft Expressionismus** ([www.museenlandschaft-expressionismus.de/infos](http://www.museenlandschaft-expressionismus.de/infos)).

„Für Münter und Kandinsky hatte das kleinformative, spontane Landschaftsskizzieren in Öl aber nicht nur praktische Gründe, sondern bedeutete auch formal antiakademisch und modern zu sein; ihre augenblickliche, vergängliche und subjektive Wahrheit wurde in eine authentische malerische Form gebracht“, heißt es in den begleitenden Wandtexten der Ausstellung. Die Emanzipation der spontanen Skizze als genuine Äußerung künstlerischer Schaffenskraft stand demzufolge in direktem Zusammenhang mit einem sich verändernden Selbstbild als Künstler. Die flüchtige Ölstudie betone den Vorrang des Malerischen vor der gegenständlichen Bedeutung.

## EIN MOTIV, ZWEI VERSCHIEDENE WAHRNEHMUNGEN

Bereits in den gemeinsamen Malsommern, 1902 in Kochel und 1903 in Kallmünz, entwickelten Münter und Kandinsky ein erkennbar aufeinander bezogenes künstlerisches Arbeiten, das sie in den nächsten Jahren während ihrer gemeinsamen Reisen fortführen sollten. Sie bringen sich gern gegenseitig ins Bild, den jeweils anderen in der Landschaft sitzend, zeichnend und malend. Darüber hinaus machte vor

allem Münter, die ihre Kodak-Rollfilmkamera immer dabei hatte, viele Fotos: Kandinsky beim Zeichnen, aber auch Münter an der Staffelei und immer wieder die Landschaften und Architekturen, die die beiden durchstreiften. Demselben Motiv näherte sich das Künstlerpaar mit verschiedenen Techniken. Während Kandinsky kraftvoll drauf los spachtelte, ist Münters Stil anfangs noch gesittet und zurückhaltend. Mit der steigenden Fülle an zu skizzierenden Reiseeindrücken stellte sich jedoch gerade bei der jungen Malerin eine spielerische Leichtigkeit ein. Die flockig hingetupften, blühenden Apfelbäume vor den markanten Dolomiten, die Gabriele Münter im Frühjahr 1908 in Südtirol auf die Leinwand bannte, formieren sich zu einem der schönsten Bilder aus diesen Wanderjahren.

## DIE SUCHE NACH EINER ZEITGENÖSSISCHEN ÄSTHETIK

Das umfangreiche Werk aus dieser gemeinsamen Phase der Wanderschaft erlaubt heute, die gemeinsame Auseinandersetzung des Paares mit denselben Motiven und künstlerischen Techniken nachzuvollziehen, zeigt gleichzeitig aber auch die ganz persönlichen, individuellen Wahrnehmungen ihrer Umgebung. „Von Kallmünz bis Karthago begaben sie sich mit antiakademischen und impressionistischen Mitteln auf die Suche nach einer zeitgenössischen Ästhetik in der

Malerei“, so das Fazit von Sarah Louisa Henn und Matthias Mühlhölting, die die Sonderausstellung kuratiert haben. Zwar ist das Museum voraussichtlich bis Ende Dezember dieses Jahres coronabedingt geschlossen, doch ein Besuch sollte definitiv auf die To-do-Liste für 2021 (bis zum 6. Juni nächsten Jahres soll die Sonderschau laufen). Einen Vorgeschmack gibt indes eine persönliche Führung mit Sarah Louisa Henn, Kuratorin der Ausstellung, unter folgendem Link von München Tourismus: [www.einfach-muenchen.de/unter-freiem-himmel](http://www.einfach-muenchen.de/unter-freiem-himmel)



1. Gabriele Münter, Kandinsky beim Landschaftsmalen, 1903, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Gabriele Münter Stiftung 1957 © VG Bild-Kunst, Bonn 2020
2. Gabriele Münter, Kandinsky zeigt mit dem Wanderstab auf die Berge, Südtirol, Frühling 1908, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung © VG Bild-Kunst, Bonn 2020
3. Gabriele Münter, Dörfliche Hafenszene mit Männern, ein Boot aus dem Wasser ziehend, Holland, Frühsommer 1904, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München © VG Bild-Kunst, Bonn 2020
4. Gabriele Münter, Baublüte in Lana, 1908, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Gabriele Münter Stiftung 1957 © VG Bild-Kunst, Bonn 2020
5. Wassily Kandinsky, Segelboot auf dem Meer, um 1902, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Gabriele Münter Stiftung 1957
6. Wassily Kandinsky, Münter mit Fahrrad auf einem Feldweg bei Krachenhausen, nahe Kallmünz, Sommer 1903, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München